

Mischtrays verlieren ihren Schrecken

Um gegenüber Billiglohnländern international wettbewerbsfähig zu bleiben, investierte Griebling Keramik in neue IT-Strukturen. Dazu gehörte auch die Einführung einer neuen ERP-Software.



Know-hows der Koblenzer. Bereits bei der ersten Präsentation hatte sich gezeigt, dass viele Arbeitsschritte, die die alte Software nicht leisten konnte, bereits in der Standardversion enthalten waren. Während vorher z.B. für die ca. 25.000 Artikel in 50 Farben der Preis pro Artikel angelegt werden musste, geschieht dies mit der neuen Lösung nach Preisgruppen. Auch Produktionsplanung und Rohwarenlager wurden in die Lösung einbezogen und werden – ebenfalls auftragsbezogen – durch die neue Software gesteuert.

DIE GRIEBLING KERAMIK GMBH

Gründung: 1930 · **Standort:** Mogendorf/Westerwald

Branche: Keramik; Fertigung von täglich ca. 40.000 Übertöpfen und Pflanz- bzw. Steckschalen, die an den nationalen und internationalen Floristenfachhandel geliefert werden

Mitarbeiter: 70 · **Internet:** www.griebling.de

Zwar kam man vor dem Echtstart am 1. Juli 2006 in arge Zeitnot, vor allem bei der Anlage der Aufträge und der Produktionsplanung. Dies lag einerseits in personellen Engpässen bei beiden Partnern. Das größte Problem allerdings entstand bei der Umsetzung, weil beispielsweise die Erfassung der am Tage produzierten Rohware eine Umorganisation von Arbeitsabläufen zur Folge hatte.

Doch diese Schwierigkeiten sind weitgehend behoben. Neben der komfortableren Handhabung und der Vereinfachung in der Auftragsabwicklung sind Informationsfluss und Statistiken jetzt so zeitnah, dass sie zur Steuerung des Unternehmens taugen. „Auch die Ausbeute nach 1. und 2. Wahl sowie Bruch konnten erstmals exakt erfasst werden. Erst hierdurch war klar zu erkennen, an welchem Produkt das Unternehmen wirklich Geld verdienen kann und welches Gefäß aufgrund einer geringeren Ausbeute an erster Wahl vielleicht anders kalkuliert werden muss“, berichtet Michael Griebling, der die Produktion des Keramikherstellers verantwortet. Nachholbedarf besteht noch in der Steuerung der Mischtrays, die noch nicht perfekt gelöst ist. Für diesen Zweck wird die PPS-Lösung Stufe 1 (Abwicklung und Konfektionierung) derzeit realisiert. **←** Ingeborg Burggaller

➔ Im Gegensatz zur bisherigen Lösung sollte die neue Software mittelstandstauglich sein. „Unser 1996 eingeführtes System war einerseits zu groß und bot andererseits viel zu wenig für unsere tägliche Arbeit“, erklärt Ilka Eberz, als geschäftsführende Gesellschafterin zuständig für den gesamten kaufmännischen Bereich, den Wechsel.

Die Herausforderung für jede Software im Hause Griebling besteht in den auftragsbezogenen Lieferungen und in der Fertigung nach Farbe, nicht nach Form. Auch die Steuerung der so genannten Mischtrays bedarf aufgrund dieser Fertigungsstrategie spezieller Software-Funktionalitäten. Die Entscheidung für die OGSid Software fiel aufgrund des Branchen-